

er aus wenigen Erfahrungen darüber sagen kann. Beide scheinen aber noch viel weiter ausgedehnt werden zu können, und vorzugsweise der Sorgfalt gelehrter Chemiker und geschickter Mechaniker empfohlen werden zu müssen. Der Auftrag mit flüssiger Tusche hatte sich bisher auf Linien ohne Haltung eingeschränkt: die Kreiden-Manier aber auf Zeichnungen von einem oder nur wenig abweichenden Planen. Es wäre zu wünschen, dass beide so weit gebracht würden, um alle Abstufungen der Töne oder die Haltung einer vielfach-abstufenden Zeichnung mit der grössten Genauigkeit und mit lang ausdauerndem Gleichbleiben wiedergeben zu können. Dahin gieng des Verfassers erstes Bestreben. Aber zu seinem Bedauern fand er, dass die sorgfältigsten Zeichnungen geschickter Künstler nur wenig Abdrücke lieferten, die seiner Erwartung entsprachen, und dass in kurzer Zeit die Platten einen einförmigen Ton annahmen. Er hat, wie schon oben berührt wurde, alles Recht die Ungeschicklichkeit des damaligen Druckers anzuklagen, der in seinem Eigendünkel jede Zurechtweisung verwarf, weil ihm der feine Sinn mangelte, die vorgeschlagene Einschwärzung durch verschiedene Ballen oder Stompen (*Estompes*) zu begreifen. Bei solchen Aufgaben muss der Drucker nothwendig Künstler in seinem Fach seyn, wann sie gelingen sollen. Aber dass sie noch gelingen können, daran ist, wahrlich! kein Zweifel.

Bittere Erfahrungen ziehen den Menschen oft von dem festesten Vorsatz ab: Es wäre vielleicht um das günstige Urtheil über den Steindruck von einem competenten Richter geschehen gewesen, wann diese misslungenen Versuche den Verfasser abgeschreckt hätten. Wie